



Februar 2016



**Für die SPD in den Ortsbeirat**



*Martina Eden, Ute Siegel, Wolfgang Pühl, Mathias Scherer,  
Clemens Burkardt, Janine Scherer, Adolf Raima (v.l.n.r)*

# Inhalt

Leistungsbilanz der SPD-Ortsbeiratsfraktion im vergangenen Jahr	Seite 5
SPD-Wahlprogramm 2016-2021 für die Ortsbeiratswahl	Seite 8
Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Ortsbeirat stellen sich vor	Seite 13
Kompliziertes Kommunalwahlrecht	Seite 17
Neubau der Nauroder Grundschule beschlossen!	Seite 19
Flüchtlinge in Naurod heute und gestern	Seite 20
Flüchtlingskinder an der Kellerskopfschule	Seite 23
SPD-Neujahrstreff 2016	Seite 24
Trauer um August Berndt	Seite 27

*Herausgeber: SPD-Ortsverein 65207 Wiesbaden-Naurod, Bremthaler Str. 14a  
<http://www.spd-naurod.de>*

*Presserechtlich verantwortlich: Mathias Scherer,*

*Redaktion: Clemens Burkardt, Wilfried Möhrle, Mathias Scherer, Ute Siegel*

*Photos: privat*

*Druck: Druckerei Ebenhoch 65527 Niedernhausen. Gedruckt auf chlorfrei ge-  
bleichem Umlwtpapier. Auflage 2.200*

## Liebe Nauroderinnen und Nauroder,



zu Beginn des Jahres 2016 erhalten Sie wieder eine Ausgabe der „Orts-schell“. Viele von Ihnen werden sich sicher fragen, was das neue Jahr bringen wird, für Sie persönlich, für Ihre Familie, für Naurod oder für unser Land. Das letzte Jahr war leider geprägt von den Krisen dieser Welt. Die Medien berichteten pausenlos von Krieg und Terror in vielen Ländern weltweit. Es sind unruhige Zeiten, in denen wir leben. Nie zuvor seit dem Ende des 2. Weltkrieges waren so viele Men-

schen auf der Flucht. Rund 60 Millionen sind es derzeit, die ihre Heimat wegen Krieg und Terror verlassen und eine sichere Zuflucht suchen. Lange Zeit wirkte das alles weit weg, war eben nur etwas in den Medien. Bis die Krise auch unmittelbar auf uns hier in Naurod Einfluss nahm: Im September wurden rund 300 Flüchtlinge, vorwiegend aus Syrien, in der Kellerskopfhalle als provisorischem Notaufnahmela-ger untergebracht.

Proteste oder offene Ablehnung waren in Naurod nicht zu hören. Allerdings auch kein Jubel – verständlich, da wir ja durchaus Einschränkungen hinnehmen mussten. Überdies gibt es nichts zu jubeln, wenn Menschen zu Zigtausenden gezwungen sind, sich auf eine gefährliche Flucht zu begeben. Aber Sie, liebe Nauroderinnen und Nauroder, haben diese ungewöhnliche Situation mit einer bewundernswerten Gelassenheit gemeistert und dabei eine unglaubliche Hilfsbereitschaft gezeigt. So schwierig diese Situation auch war, sie hat gezeigt, welches Potenzial in uns steckt, wenn es darauf ankommt. Mich hat es jedenfalls ungeheuer stolz auf Naurod und seine Menschen gemacht – und auch sehr dankbar für das Geleistete.

Und wie geht es im neuen Jahr weiter? Das weiß leider niemand. Vermutlich wird uns das Thema Flüchtlinge auch weiterhin beschäftigen. Natürlich können wir die Augen nicht vor den Ereignissen in der Kölner Silvesternacht verschließen. Sie mahnen uns dazu, unseren Rechtsstaat und die öffentliche Sicherheit mit allen gebotenen Mitteln entschlossen zu verteidigen. Sie sollten aber nicht dazu führen, dass wir nun hartherzig gegenüber denjenigen werden, die wirklich unsere Hilfe brauchen.

Wir haben aber auch durchaus Grund, optimistisch in das neue Jahr zu gehen. So werden wir endlich einen Neubau der Grundschule in Naurod bekommen. Das ist auch das Verdienst des Nauroder Ortsbeirates, der hartnäckig immer wieder auf die baldige Realisierung des Neubaus gedrängt hat.

Schließlich stehen in diesem Jahr auch wieder Kommunalwahlen an. Am 6. März entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Wiesbadener Stadtparlaments und des Nauroder Ortsbeirates für die nächsten fünf Jahre. Die Nauroder SPD wartet mit einem ausgewogenen und durchdachten Wahlprogramm und mit fähigen und engagierten Ortsbeiratskandidaten auf. Beides ist in dieser Ortsschell ausführlich beschrieben. Meine Bitte an Sie: Gehen Sie zur Wahl am 6. März. Machen Sie von Ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch. Denn es geht dabei um die Gestaltung Ihrer ganz unmittelbaren Lebensumstände in unserer Stadt und in unserem Wohnort in den nächsten Jahren.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit – und viel Spaß beim Lesen.

Ihr



Mathias Scherer

# **Leistungsbilanz der SPD-Ortsbeiratsfraktion im vergangenen Jahr**

Der 7-köpfige Nauroder Ortsbeirat tagte seit Dezember 2014 insgesamt 8 Mal. Die letzte Sitzung des Ortsbeirates vor der Kommunalwahl findet am 16. Februar 2016 statt. Nach der Kommunalwahl wird sich der neue Ortsbeirat am 26. April 2016 konstituieren. Aus den vorherigen 8 Sitzungen werden nachfolgend die wichtigsten Themen dargestellt:

## **Neubau der Grundschule**

Zu den zentralen Aufgaben des Ortsbeirates gehörten auch in diesem Zeitraum wieder die Anmeldungen für den städtischen Haushalt. Auf Basis einer von der SPD erarbeiteten Vorlage wurden im März die Anmeldungen des Ortsbeirates für den Doppelhaushalt 2016/2017 beschlossen. Ganz oben stand dabei wieder die Sorge um die marode Rudolf-Dietz-Schule und die Forderung nach einem kompletten Neubau. Glücklicherweise gelang es mit vereinten Kräften im Dezember 2015, die notwendigen Geldmittel – rund 12 Mio. Euro – für den Neubau in dem städtischen Haushalt unterzubringen.

## **Ortsverwaltung**

Eine weitere wichtige Anmeldung für den Doppelhaushalt betraf die Sanierung der Ortsverwaltung, d.h. des alten Nauroder Rathauses. Hier sah es anfangs nach einer problemlosen Umsetzung aus, die jedoch ebenfalls wegen Geldnöten kurz darauf wieder in weite Ferne gerückt ist. Immerhin kostet eine Sanierung rund 1 Mio. Euro. Leider konnte dieses Projekt nicht in den neuen Haushalt aufgenommen werden. Aber es konnten immerhin die zwischenzeitlichen Pläne der Stadt abgewendet werden, die Nauroder Ortsverwaltung sogar ganz zu schließen und mit der Ortsverwaltung in Auringen zusammenzulegen.

## **Umgestaltung der Ortsmitte**

Ein weiteres Anliegen, das der Ortsbeirat seit Jahren verfolgt, ist die Umgestaltung der Ortsmitte rund um die Nauroder Kirche. Denn das dörfliche Zentrum Naurods bleibt derzeit weit hinter seinen Möglichkeiten zurück und bedarf einer deutlichen Aufwertung seiner Aufenthaltsqualität. Die Planun-

gen für eine Umgestaltung dieses Bereichs, die im Rahmen des stadtweiten Programms für Dorfplatzerneuerungen erfolgen soll, sind wegen der notwendigen Sanierungsmaßnahmen des Bachkanals in der Obergasse mehrfach ins Stocken geraten. Inzwischen wurde beschlossen, den maroden Bachkanal zu sanieren und unterirdisch zu belassen. Die Pläne für eine Offenlegung als oberirdisch verlaufende Rinne in der Obergasse hat der Ortsbeirat auf Antrag der SPD aufgegeben, da sich die technischen Probleme hierbei häuften. Die Gelder für die oberirdische Neugestaltung zunächst des Bereichs hinter der Kirche sind erfreulicherweise im neuen Doppelhaushalt bereitgestellt, so dass es noch im Jahr 2016 losgehen könnte. In späteren Bauabschnitten soll dann der Kreuzungsbereich vor der Kirche umgestaltet werden.

### **Bolzplatz**

Der Ortsbeirat meldete auch eine Erneuerung der Oberfläche des Bolzplatzes neben dem neuen Kunstrasenplatz an. Bisher ist der Bolzplatz aufgrund starker Nutzung in einem schlechten Zustand und muss, um überhaupt bespielbar zu sein, immer wieder saniert werden. Der als Multifunktionsplatz gedachte Bolzplatz ist als „Jedermann-Platz“ von großer Bedeutung und soll daher mit einem Kunststoffbelag, z.B. Tartan, versehen werden. Dies wird jedoch wohl auf absehbare Zeit noch ein Traum bleiben, da die Stadt hierfür keine Mittel bereitstellen will.

### **Urnenwand**

Ein weiterer Punkt war der Bau einer zweiten Urnenwand, welche auf der neuen Friedhofserweiterungsfläche errichtet werden soll. Die erste Urnenwand mit 15 Urnenkammern, die schräg gegenüber der Trauerhalle steht, ist bereits vollständig belegt bzw. reserviert. Die daher geforderte zweite Urnenwand wurde inzwischen bereits genehmigt. Allerdings wurde der Ortsbeirat davon überrascht, dass von dem vereinbarten Standort am Rande des Friedhof-Erweiterungsgeländes ohne Rücksprache abgewichen wurde und bereits ein Standort mitten im Gelände vorbereitet wird. Der Ortsbeirat beschloss daher, die Stadt nochmals um seine Einbeziehung zu bitten. Die inakzeptable Standortwahl des Dezernenten Franz (CDU) erin-

nernt an das aktuelle, kompromisslose Vorgehen des Dezernenten bei der Straßenreinigungssatzung.

### **Sonstige Punkte**

Weitere Anmeldepunkte waren unter anderem die Erneuerung bzw. der Ausbau der Toilettenanlagen in der Kellerskopfschule, die Einrichtung von Seniorensportgeräten im Freien, sowie der Anbau eines Vordaches an der Trauerhalle.

### **Busverkehr**

In einer von SPD und CDU erarbeiteten Stellungnahme wurde im Mai 2015 der Gemeinsame Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt Wiesbaden und des Rheingau-Taunus-Kreises vom März 2015 kommentiert. Nach diesem Plan gilt die Siedlung Erbsenacker aufgrund der Entfernung zur nächsten Haltestelle als Erschließungslücke der Kategorie 2, deren Behebung anzustreben ist. Dazu war die Verlängerung der Linie 16 von der derzeitigen Endhaltestelle in Rambach, die stündliche Anbindung der Siedlung Erbsenacker und die Weiterführung der Linie über die derzeitige Linienführung der Linie 20 vorgesehen. In der Zwischenzeit ist dies mit dem Fahrplanwechsel bereits realisiert worden. Noch offen ist die angestrebte Schnellverbindung der Siedlung Erbsenacker über Bierstadt in die Wiesbadener Innenstadt. Weiterhin fordert der Ortsbeirat eine bessere Vertaktung und Anschlusssicherung zwischen den Buslinien und den Bahnhaltepunkten in der näheren Umgebung.

### **Mietpreisbremse**

Auf Antrag der SPD befasste sich der Ortsbeirat mit der Mietpreisbremse. Unter Geltung der Mietpreisbremse darf die Wohnungsmiete bei Neuabschlüssen nur maximal 10 % über der ortsüblichen Miete liegen. Die SPD forderte, dass die entsprechende Verordnung bei der Einführung der Mietpreisbremse für Wiesbaden den Stadtteil Naurod nicht, wie von der schwarz-grünen Landesregierung geplant, ausnimmt. Hintergrund war die Sorge, dass dadurch die Wohnungsmieten in Naurod künftig überproportional steigen werden und somit vor allem junge Familien noch größere Schwierigkeiten haben werden, bezahlbaren Wohnraum in Naurod zu fin-

den. Der Ortsbeirat billigte den entsprechenden Antrag der SPD, allerdings bei zwei Enthaltungen aus der CDU-Fraktion. Die Stadt Wiesbaden folgte diesem Ansatz und bat die Landesregierung darum, die Mietpreisbremse in Wiesbaden flächendeckend ohne Ausnahme einzelner Stadtteile einzuführen. Leider folgte Schwarz-Grün dem nicht, sodass inzwischen in Wiesbaden die Mietpreisbremse zwar in Kraft gesetzt wurde, jedoch nicht in Naurod.

### **Schulentwicklungsplan**

Der Ortsbeirat nahm auf Basis einer SPD-Vorlage Stellung zum Schulentwicklungsplan für den Zeitraum 2016 bis 2021. Er begrüßte es, dass es der Kellerskopfschule als Realschule – wie von der Schulleiterin Ute Siegel beantragt – künftig auch gestattet ist, den Schülern Hauptschulabschlussprüfungen abzunehmen und den Hauptschulabschluss zu vergeben. So können künftig Kinder, die den Realschulabschluss nicht schaffen würden, ohne einen Schulwechsel einen qualifizierten Schulabschluss nach der 9. Klasse erlangen.

Bezüglich der Schülerzahlen wird es im Grundschulbereich langfristig zu geringfügigen Rückgängen kommen, mit der Folge, dass die Rudolf-Dietz-Schule bis 2021 in manchen Jahrgängen voraussichtlich nur noch 3- statt 4-zügig sein wird.

MS

## **SPD-Wahlprogramm 2016-2021 für die Ortsbeiratswahl**

Wir Nauroder sind stolz auf unseren Ort. Dazu gehören die Menschen und ihre Häuser, die Vereine, die ortsansässigen Gewerbebetriebe, die Schulen, die Sporteinrichtungen, der Wald, die traditionellen Streuobstwiesen, die gewachsenen Kleingärten, die noch vorhandene Landwirtschaft und natürlich unsere Feste und Veranstaltungen. Dennoch ist nicht alles perfekt in Naurod. Einige Verbesserungen sind dringend notwendig, für die sich die Nauroder SPD nachhaltig einsetzt: Die Erhaltung der dörflichen Struktur, der Zustand der Schulen, das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen, Frei-



zeitangebote für Jugendliche, der Schutz der Umwelt, Bauplätze und bezahlbare Wohnungen, Verkehrsanbindung, eine vernünftige Regelung des ruhenden und fließenden Verkehrs sowie das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Gaststätten. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir die Zukunft Naurods als einer der attraktivsten Wohnorte Wiesbadens sichern.

## **Schulen**

Wir wollen Naurod als zentralen Schulstandort stärken und weiterentwickeln. Gute Bildung unserer Kinder erfordert auch dauerhaft vernünftige bauliche Zustände der Schulen. Die Sanierung der Kellerskopfschule konnte weitgehend abgeschlossen werden und auch an der Rudolf-Dietz-Schule ist ein Ende der maroden Zustände in Sicht. Ab 2016 wird die Grundschule durch einen kompletten Neubau ersetzt – trotz der angespannten Haushaltslage wurden die entsprechenden Finanzierungsmittel genehmigt (siehe Artikel auf Seite 19). Außerdem wollen wir alle Nauroder Schulen, auch die Internationale Schule, noch stärker in das Ortsgeschehen einbinden und deren Zusammenarbeit untereinander fördern.

## **Kinderbetreuung**

Die in Naurod vorhandenen Kindertagesstätten und Tagesmütter leisten hervorragende Arbeit und einen wichtigen Beitrag im Ort. Dennoch besteht in Naurod immer noch eine Unterversorgung an Betreuungsplätzen für Kinder, insbesondere für Kinder unter 3 Jahren. Das Angebot in Naurod muss endlich dem tatsächlich vorhandenen Bedarf angepasst werden. Nur so kann Naurod auch für junge Familien attraktiv bleiben. Der Zustand der Kinderspielplätze in Naurod hat sich in den letzten Jahren bereits gebessert, dennoch besteht teilweise noch Renovierungsbedarf. Wir setzen uns generell für deren bessere Ausstattung und Pflege ein.

## **Jugendarbeit, Freizeit- und Sportangebote**

Die Nauroder Vereine leisten eine hervorragende Jugendarbeit. Doch es gibt in Naurod nach wie vor zu wenig Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine. Eine aktive und bedarfsgerechte offene Jugendarbeit ist uns daher ein besonderes Anliegen. Deshalb setzt sich die Nauroder SPD dafür

ein, dass die städtischen Zuschüsse für den Gemeindepädagogen der evangelischen Kirche erhalten bleiben. Eine große Rolle für die Sport- und Freizeitbeschäftigung der Jugendlichen spielt außerdem der Sportplatz. Während das große Sportfeld inzwischen mit einem Kunstrasen ausgestattet wurde, fehlt es für den Bolzplatz auf dem kleinen Sportfeld immer noch an einem vernünftigen Belag. Hierfür setzen wir uns weiterhin ein. Die Halbpipeline am Festplatz gilt es in gutem Zustand zu erhalten und laufend zu pflegen. Zu den Freizeitbeschäftigungen gehören auch Sportgeräte im Freien, die von Senioren, Behinderten und auch allen anderen genutzt werden können. Wir wollen, dass solche Geräte, wie sie in anderen Stadtteilen bereits bestehen, so bald wie möglich auch in Naurod zur Verfügung stehen.

### **Neugestaltung der Ortsmitte**

Das zentrale gestalterische Anliegen der Nauroder SPD ist seit Jahren die Umgestaltung der Nauroder Ortsmitte, die bislang nur eine viel befahrene Straßenkreuzung ist. Durch Verkehrsberuhigung und gestalterische Aufwertung soll der Platz rund um die Kirche zu einem wahrhaften Ortszentrum mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Mit Mitteln aus dem Dorfplatzprogramm, die jüngst bewilligt wurden, kann das Projekt in einem ersten Teilabschnitt endlich in Angriff genommen werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Gesamtmaßnahme umgesetzt wird. Die notwendige Verkehrsentlastung der Ortsmitte kann durch eine Verbindung der Auringer Straße mit der B 455 hinter den Schulen erreicht werden, wodurch auch eine bessere Verkehrsanbindung der Schulen möglich wäre. Entlang dieser neuen Verbindung kann ein kleines Neubaugebiet entstehen, in dem nicht nur für Wohnbebauung, sondern auch für kleinere Gewerbeansiedlungen, Lagerflächen und altengerechtes Wohnen Platz ist.

### **Gewerbebetriebe**

Wir wollen, dass man weiterhin im Ort Lebensmittel einkaufen und eine Gaststätte besuchen kann, ohne dabei auf das Auto angewiesen zu sein. Auch der Besuch beim Arzt und Apotheker sowie die sonstigen Erledigungen des täglichen Lebens sollen in Naurod fußläufig möglich sein. Die Nauroder SPD tritt daher für eine Vielfalt, den Erhalt und die Unterstützung der ortsansässigen Gewerbebetriebe ein.

## **Straßenverkehr**

Die Nauroder SPD will Tempo 30 nicht nur in den Nauroder Nebenstraßen, sondern flächendeckend in ganz Naurod, also auch in den Durchgangsstraßen, durch die oftmals viel zu schnell gefahren wird. Bundesrechtliche Vorgaben, die dem bislang entgegenstanden, wurden geändert und erhöhen die Chancen auf eine Verkehrsberuhigung im ganzen Ort. Außerdem wollen wir den wuchernden Schilderwald gründlich ausdünnen, soweit Verkehrsschilder nichts zur Verkehrssicherheit beitragen und lediglich das Ortsbild verschandeln.

## **Öffentlicher Personennahverkehr**

Ein guter öffentlicher Personennahverkehr ist ein wichtiger Faktor für die Attraktivität Naurods. Naurod hat eine gute Busanbindung an die Wiesbadener Innenstadt. Dies gilt es dauerhaft zu erhalten und in einzelnen Punkten noch zu verbessern oder auf andere Zielorte auszudehnen, so etwa bei der Busverbindung zum Schienenverkehr in Niedernhausen, Bremthal und am Bahnhof Auringen-Medenbach. Die im neuen Nahverkehrsplan vorgesehene und bereits realisierte Verlängerung der Buslinie 16 von Rambach über den Erbsenacker nach Naurod und weiter als Linie 20 nach Bremthal sehen wir als einen richtigen Schritt.

## **Naturschutz**

Die Bewahrung der Nauroder Naturlandschaft ist unser besonderes Anliegen. Eine Zersiedlung oder eine Bebauung von Landschaftsschutzgebieten wird es mit der Nauroder SPD nicht geben. Wir wollen Naurods Freizeitwert steigern und befürworten weitere Wanderwege. Außerdem setzen wir uns für vernünftige Rad- bzw. Fußwege nach Niedernhausen und über Rambach und Sonnenberg nach Wiesbaden ein.

## **Grünflächen**

Zur dörflichen Struktur gehören die gewachsenen Kleingärten im Ort und an den Ortsrändern, die es zu erhalten und in ihrem Bestand zu sichern gilt. Mit der Entstehung des kleinen Parks an der Auringer Straße zwischen IG-Scheune und Holderstrauch wurde eine für alle erlebbare und nutzbare

Grünfläche mitten im Ort geschaffen. Wir wollen diese Grünfläche nach Möglichkeit noch erweitern und auf den Bereich zwischen IG-Scheune und Schäferweg ausdehnen.

### **Vereine und Gruppen**

Ein wesentlicher Teil des gesellschaftlichen Lebens in Naurod findet in seinen vielen Vereinen statt, zunehmend aber auch in sonstigen Gruppen ohne traditionelle Vereinsformen. Beides verdient Stärkung und unsere Unterstützung, unter anderem mit der finanziellen Unterstützung des Ortsbeirates. Die Nauroder SPD will allen Vereinen und Gruppen eine Anlaufstelle für ihre Anliegen sein.

### **Ortsverwaltung**

Es ist gut, dass Naurod eine eigene und gut funktionierende Ortsverwaltung hat. Überlegungen, die im Eingliederungsvertrag verbriefte Ortsverwaltung aus Kostengründen eventuell ganz einzusparen, werden wir mit aller Entschlossenheit entgegentreten. Auch die vorhandenen Stellen für Gemeindearbeiter sind zu erhalten. Außerdem fordern wir von der Stadt Wiesbaden die strikte Beachtung aller Beteiligungsrechte des Nauroder Ortsbeirates bei Naurod betreffenden Projekten.

### **Fazit**

Die Nauroder SPD steht für den sozialen Zusammenhalt, für Vielfalt, Offenheit, für eine Willkommenskultur und für eine vernünftige Entwicklung des Ortes. Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten. Daher bitten wir am 6. März 2016 um Ihre Stimme für die SPD und für unsere Kandidaten für den Nauroder Ortsbeirat mit Mathias Scherer an der Spitze.

# Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Ortsbeirat stellen sich vor

## Listenplatz 1: Mathias Scherer

49 Jahre, Rechtsanwalt, Bremthaler Straße 14a



Ich bin seit 2003 Mitglied des Ortsbeirats, stellvertretender Ortsvorsteher von Naurod seit 2006 und Vorsitzender der Nauroder SPD seit 2003.

Als Spitzenkandidat der Nauroder SPD für die Ortsbeiratswahl strebe ich das Amt des Ortsvorstehers an. Ich sehe mich dafür gut gerüstet, denn ich bin bereits seit gut zehn Jahren stellvertretender Ortsvorsteher und bin oft für den durch sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher häufig verhinderten Ortsvorsteher eingesprungen. Mein Schwerpunkt ist die behutsame und umweltverträgliche Weiterentwicklung Naurods. Dabei geht es zum einen um die Bewahrung der dörflichen Struktur und des umgebenden Naturraums, zum anderen um die Verbesserung der Lebensqualität in unserem Ort, in dem man nicht nur gut wohnen, sondern auch viele Dinge des täglichen Bedarfs erledigen können soll. Ich will weiter für eine flächendeckende Tempo-30-Zone in ganz Naurod eintreten, um Rasern auf den Durchgangsstraßen endlich Einhalt zu gebieten. Die Förderung der Nauroder Vereine als dem gesellschaftlichen „Motor“ des Ortes liegt mir ebenfalls am Herzen, viele davon werden von mir persönlich in verschiedenen Funktionen aktiv unterstützt.

## Listenplatz 2: Janine Scherer

47 Jahre, Marketingangestellte, Bremthaler Straße 14a



rtsbeirats.

sreichende Kinderbetreuungsmöglichkeiten  
n. Zudem liegt mir als gebürtiger Naurode-  
s rund um die Kirche besonders am Her-  
oll sich endlich zu einem erlebenswerten  
weiterer Schwerpunkt ist die Optimierung  
ntlichen Verkehrsmitteln. Neben meiner Tä-  
aktiv im Zugestalterteam des Äpfelblüte-

## Listenplatz 3: Clemens Burkardt

47 Jahre, Sparkassenkaufmann, Auringer Straße 23



Ich engagiere mich seit über 25 Jahren in  
der Wiesbadener Kommunalpolitik. Sich  
für seinen Wohnort und für seine Heimat-  
stadt einzusetzen macht nicht nur Spaß,  
sondern man lernt dabei viele interessante  
Menschen kennen.

Wichtig sind mir der sinnvolle Einsatz von  
Finanzmitteln für Jugendprojekte und für  
die Vereinsarbeit, mehr bezahlbarer  
Wohnraum für junge Familien, der Ausbau  
von verkehrsberuhigten Zonen in Naurod,

sichere Schulwege, und bessere Ausschilderung und Instandsetzung der  
Rad- und Wanderwege in und um Naurod.

#### **Listenplatz 4: Ute Siegel**

59 Jahre, Schulleiterin der Kellerskopfschule, Kellerskopfstraße 3



Seit 4 Jahren lebe und arbeite ich in Nau-  
rod und fühle mich wohl hier. Ich möchte  
mich dafür einsetzen, dass die Bürgernä-  
he, die Herzlichkeit, die ich hier bei mei-  
nem Neuanfang erfahren konnte, und der  
dörfliche Charakter mit seiner lebendigen  
Vereinsstruktur erhalten bleiben.

#### **Listenplatz 5: Wolfgang Pühl**

72 Jahre, Ltd. Ministerialrat i.R., Nelkenstraße 2



Mein Arbeitsschwerpunkt ist die Sozial-  
und Gesundheitspolitik auf kommunaler  
Ebene. Dabei setze ich mich besonders  
für einen wohnortnahen Ausbau der  
Grundversorgung auch in den Vororten  
ein. Für mehr betreutes, selbständiges  
Wohnen im Alter statt Heimunterbringung  
suche ich noch viele Mitstreiter. Eine stär-  
kere und wirksamere Bürgerbeteiligung  
insbesondere bei größeren Planungs- und  
Änderungsprozessen haben meine volle

Unterstützung. Die Neustrukturierung der Straßenreinigung in Wiesba-  
den ist ein Beispiel dafür, wie die Stadtpolitik nicht verfahren sollte.

### **Listenplatz 6: Martina Eden**

50 Jahre, Verwaltungsbeamtin, Hofäckerstraße 23



Ich lebe gerne in Naurod. Der Ort hat sich, trotz der stadtnahen Lage, seinen dörflichen Charakter bewahrt. Gerne würde ich mich im Ortsbeirat für die Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur einsetzen. Dabei kann ich sicher meine über 30-jährige Verwaltungserfahrung beim Land Hessen positiv einbringen.

### **Listenplatz 7: Adolf Raima**

76 Jahre, Polizeibeamter i.R., Mittelweg 9



Seit über 40 Jahren wohne ich in Naurod und habe in dieser Zeit die Menschen und den Ort schätzen gelernt und mich in vielen Vereinen engagiert. Damit und mit meinem Einsatz für die SPD und die Gewerkschaft möchte ich gerne etwas von dem zurück geben, was ich an Gutem hier erfahren habe. Eine lebendige Gemeinschaft braucht aktive Bürger. Deshalb rufe ich allen zu: „Engagiert euch!“.



**Listenplatz 8: Michael Hördler**

45 Jahre, Versicherungsfachwirt, Hofäckerstraße 25

**Listenplatz 9: Wilfried Möhrle**

67 Jahre, Dipl.-Volkswirt, Obergasse 71

**Listenplatz 10: Fedor Ruhose**

33 Jahre, Dipl.-Volkswirt, Hermann-Hesse-Straße 66

**Listenplatz 11: Hans Joachim Barth**

72 Jahre, Pensionär, Odenwaldblick 46

## **Kompliziertes Kommunalwahlrecht**

Egal ob Europa-, Bundestags-, Landtags-, Oberbürgermeister-, Ortsbeirats- oder Kommunalwahl 2016. Die Bürger des Landes Hessen können auf unterschiedlichen Ebenen nach unterschiedlichen Wahlrechten ihre Stimme abgeben. Dabei kann der Überblick schnell verloren gehen. Am 6. März 2016 finden Kommunalwahlen statt.

Das Wahlverfahren soll in seinen Besonderheiten kurz erläutert werden, um die Abgabe ungültiger Stimmzettel zu vermeiden:

**Wie wird gewählt?**

Bei der Kommunalwahl handelt es sich um eine mit einer Personenwahl verbundene Verhältniswahl. Jeder Wähler hat so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind: In Wiesbaden sind das 81 Stimmen für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung, in Naurod sieben Stimmen für den Ortsbeirat.

Es gibt folgende Varianten, die Stimmen zu verteilen. Diese können auch kombiniert werden:

### **Das Listenkreuz: Wählen Sie eine Partei**

Um sicher zu gehen, dass der Wahlzettel nicht ungültig wird, können Sie sich für die sichere Variante entscheiden: Sie machen lediglich ein Kreuz hinter der Partei, die am ehesten der eigenen politischen Vorstellung entspricht. Die Stimmen verteilen sich dann von oben nach unten auf alle Kandidaten der Liste.

### **Kumulieren und Panaschieren: Wählen Sie bestimmte Personen**

Sie können Ihre Stimmen auch einzeln an bestimmte Kandidaten vergeben. Das sog. **Kumulieren** bietet hierbei die Möglichkeit, einzelnen Kandidaten bis zu drei Stimmen zu geben. Das **Panaschieren** (frz. panacher, „mischen“) ermöglicht das Verteilen von Stimmen auf einzelne Kandidaten verschiedener Parteien.

Wenn Sie nicht alle Stimmen einzeln vergeben wollen oder noch Stimmen übrig haben, können Sie zusätzlich ein Listenkreuz machen. Dann werden Ihre Reststimmen auf die Kandidaten der angekreuzten Partei verteilt.

### **Das Streichen von Kandidaten**

Sobald Sie hinter einer Partei ein Listenkreuz gesetzt haben, eröffnet sich zudem die Möglichkeit, einzelne Kandidaten dieser Partei zu streichen. Dann entfallen auf diese Kandidaten keine Stimmen.

### **Ungültige Stimmzettel**

Ein Stimmzettel ist **ungültig**, wenn er ausschließlich **mehrere Listenstimmen** enthält und keine einzelnen Bewerber/innen markiert sind.

Er ist aber **nicht ungültig**, wenn außerdem noch Bewerberstimmen vergeben sind. Dann bleibt die Kennzeichnung der Wahlvorschläge unbeachtlich. Der Stimmzettel ist also nicht insgesamt ungültig, sondern zunächst nur hinsichtlich der Listenstimmen. Hat der Wahlberechtigte sein Gesamtkontingent bei den Bewerberstimmen nicht ausgeschöpft, gehen die restlichen Stimmen gehen unter. **Der Stimmzettel insgesamt ist jedoch gültig.** JS

## Neubau der Nauroder Grundschule beschlossen!

Am 17. Dezember 2015 hat die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung die Finanzierungsmittel für den Neubau der Rudolf-Dietz-Schule genehmigt.

Somit steht nun endgültig fest, dass die Grundschule in Naurod ab 2016 neu gebaut wird. Während des laufenden Schulbetriebs soll auf dem bisherigen Freigelände der Neubau errichtet werden. Sobald dieser fertig ist, zieht der ganze Schulbetrieb in den Neubau um. Anschließend werden die bisherigen Gebäude abgerissen, um dort Platz für das neu zu gestaltende Außengelände zu schaffen. Die Kosten für den sogenannten Ersatzneubau werden mit ca. € 12,5 Mio. angesetzt. Aufgrund der bereits abgeschlossenen Planungsphase kann mit einem zeitnahen Baustart gerechnet werden. Die Bauzeit soll 12 bis 18 Monate dauern.



Die SPD Naurod hat sich seit Jahren mit den anderen Fraktionen im Nauroder Ortsbeirat für eine Generalsanierung der Schule eingesetzt. 2013 hat man sich dann seitens der Stadt für den Neubau entschieden, da eine Sanierung teurer geworden wäre und den laufenden Schulbetrieb zu sehr gestört hätte.

Jedenfalls können sich die Grundschüler der kommenden Jahre auf eine nagelneue schöne Grundschule freuen. Dann wird es endlich vorbei sein mit löchrigen Dächern, baufälligen Gebäudeteilen, stinkenden Toiletten und

schlammigen Schulhöfen. Und noch eine gute Nachricht gibt es: Alle Arbeiten im Außenbereich, die von den freiwilligen Helfern bisher geleistet wurden, können nach der Neugestaltung wieder verwendet werden. So werden die Rutsche und das Holzschiff während der Umbauphase eingelagert und später wieder in den neuen Schulhof integriert.

Bereits im Wahlkampf zur Oberbürgermeisterwahl 2013 hat OB-Kandidat Sven Gerich (SPD) mehr Geld für den Schulbau in Wiesbaden versprochen. Knapp drei Jahre später kann Oberbürgermeister Gerich seine Zusage einlösen.

Gut, dass hier richtige Prioritäten bei sehr schwierigen Haushaltsberatungen gesetzt worden sind. CB

## **Flüchtlinge in Naurod heute und gestern**

Das beherrschende politische Thema in der jüngsten Vergangenheit und wohl auch in der weiteren Zukunft dürfte der Zuzug und der Umgang mit den Flüchtlingen sein, die in Europa und speziell in Deutschland ihre Zuflucht suchen. Die große Aufgabe, die dies für Deutschland bedeutet und wie man ihr gerecht wird, ist auf fast allen politischen Ebenen von Europa bis in so manche Kommune heftig umstritten und nicht hinreichend gelöst. Deshalb soll aus der Perspektive Naurods der Blick auf die humanitäre Problematik gerichtet werden:

Als der Flüchtlingsstrom im 2. Halbjahr 2015 massiv answoll, war es klar, dass auch Städte wie Wiesbaden sich darauf einrichten mussten Erstauf-

nahmemöglichkeiten vorzuehalten, um den Flüchtlingen wenigstens vorläufig eine Übernachtungsmöglichkeit bieten zu können.

Am 13. September, einem Sonntag, war es dann soweit, dass binnen Stunden Hallen hergerichtet werden mussten, um dieses Minimum an Versorgung zu gewährleisten. Die Nauroder Kellerskopfhalle war eine von drei Wiesbadener Hallen, die dafür ausgewählt worden waren. Unter der Anleitung von hauptberuflichen Helfern der Hilfsorganisationen waren auch und gerade in Naurod viele Freiwillige mit von der Partie, so dass wortwörtlich über Nacht die Halle hergerichtet wurde und am 15. September die ersten Flüchtlinge übernachten konnten. Auch die Bereitschaft, mit Sachspenden (Kleidung, Spielwaren usw.) zu helfen, war überwältigend.

Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, dass auch große Probleme zu bewältigen waren. Es galt nämlich für die schul- und vereinsportlichen Aktivitäten, die die Halle voll auslasten, Ersatzraum zu finden. Hier zeigte sich wiederum eine Solidaritätswelle, denn in anderen Stadtteilen (bis nach Kostheim) und auch durch die Internationale Schule in Naurod, wurden Hallenkapazitäten angeboten, sodass ein Großteil des Bedarfs abgedeckt werden konnte. Stark betroffen war die TG Naurod die ihren Galaabend absagen musste, der im Rahmen der Feiern zum 125-jährigen Vereinsjubiläum für den 30. Oktober voll durchgeplant und vertraglich fixiert war. Die Veranstaltung wurde verlegt und jetzt gibt es eben Ende Oktober 2016 eine 126-Jahr-Feier.

Seit Oktober ist die Halle wieder freigegeben und kann wieder für Sport und Veranstaltungen genutzt werden.

Dem Großteil der heutigen Nauroder Bevölkerung dürfte nicht bekannt sein, dass Naurod nach dem Zweiten Weltkrieg rund 400 Flüchtlinge und Heimatvertriebene aus den Ostgebieten (insbesondere aus dem Sudetenland) zugewiesen bekam und aufgenommen hat. Bei etwa 1.600 Einwohnern (Stand 1950) führte das - bei den damals im Vergleich zu heute sehr engen Wohnverhältnissen - zu großen Belastungen in den Familien, wenn Räume abgetreten und Küche und Sanitäreinrichtungen teilweise über mehrere Jahre mit „Fremden“ geteilt werden mussten.



Die Lage entspannte sich, als im Bereich der heutigen Straße „Am Leiermann“ Grundstücke baureif gemacht und günstig an Flüchtlinge abgegeben wurden. Bei einigen Häusern dort erkennt man heute noch am Baustil den Siedlungscharakter. Andere wurden umgebaut und erweitert.

Die Ortsschell wird die im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsthema gemachte Erfahrung, dass ein Blick in die Heimatgeschichte Interessantes zu Tage fördern kann, zum Anlass nehmen, auch in Zukunft über Geschehnisse in der Vergangenheit zu berichten.

WM

## Flüchtlingskinder an der Kellerskopfschule

Als im September die Sporthalle in Naurod mit Flüchtlingen belegt wurde, war das für die Schülerinnen und Schüler der Kellerskopfschule kein großes Problem. Schnell waren Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen in der Sporthalle geknüpft, Spielenachmittage auf dem Sportplatz organisiert und Kleidung und Spielzeug spontan gesammelt und an die Flüchtlinge weitergegeben.

Seit dem ersten Schultag nach den Weihnachtsferien, sind nun Kinder und Jugendliche, die geflüchtet sind, Schüler in der Kellerskopfschule. In einer Deutschintensiv-Klasse werden derzeit 16 Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren in der deutschen Sprache unterrichtet. Sie wurden von der ganzen Schulgemeinde herzlich aufgenommen. Das Interesse, die neuen Mitschüler kennenzulernen, ist auf beiden Seiten sehr groß und von Freundlichkeit und Herzlichkeit sowie großer Offenheit geprägt. Von Vorbehalten ist unter den Kindern und Jugendlichen nichts zu spüren. Der weitaus größte Teil der Schüler war alleine auf der Flucht und lebt jetzt in betreuten Einrichtungen in Wiesbaden.

Es wurden erste sehr positive Unterrichtserfahrungen gemacht: Die Schüler freuen sich, zur Schule gehen zu dürfen, und wollen so schnell wie möglich Deutsch lernen, um möglichst bald in eine normale Klasse zu kommen. Dass Schüler Freude an der Schule haben und gerne kommen, erleben Lehrer nicht so häufig. Bei einem Spaziergang mit ihrer Klassenlehrerin entdeckten die Schüler Naurod und fanden es schön.

Eine weitere Intensivklasse, bei der die Schülerzahl auf 16 begrenzt ist, startete Anfang Februar. Damit ist die Raumkapazität allerdings erschöpft. Die beiden Klassen sind in den Hausaufgabenräumen untergebracht. Die Hausaufgabenbetreuung und die sonstigen schulischen Aktivitäten werden dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.

Die Schulgemeinde hofft, dass der Schulfrieden auch zukünftig nicht von dumpfen Parolen und fremdenfeindlichen Aktionen gestört wird. US

## SPD-Neujahrstreff 2016

Neben Nauroder SPD-Mitgliedern konnte der Ortsvereinsvorsitzende Mathias Scherer eine große Zahl von Gästen und Funktionsträgern aus anderen Ortsvereinen beim diesjährigen Neujahrstreff begrüßen. An vorderster Stelle war dies der parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion Günter Rudolph. Benachbarte Wiesbadener Vororte waren durch die Ortsvorsteherinnen Erika Milke-Frenz (Kloppenheim) und Erika Nissen (Rambach) sowie den Ortsvorsteher Wolfgang Schmidt (Heßloch), vertreten, die allesamt der SPD angehören, was Mathias Scherer den Wunsch formulieren ließ, dass sich Naurod hoffentlich bald hier einreihen kann und zu einer SPD-geführten Ortspolitik zurückfindet., wie sie bis in die 70er Jahre bestand. Die anderen Nachbarorte wurden von dem Parteivorsitzenden Michael Wolf und dem stellvertretenden Ortsvorsteher Wolfgang Brendel (Auringen) sowie von den SPD-Vorstandsmitgliedern Martina Häusl-David und Manfred Daser (Medenbach) repräsentiert. Aus Wiesbaden waren der Spitzenkandidat für die Stadtverordnetenwahl, Christoph Manjura, und der Unterbezirksgeschäftsführer Christian Jacobi nach Naurod gekommen. Mathias Scherer gab in seinem Grußwort einen kurzen Überblick über die Ortsbeiratsarbeit der letzten 5 Jahre, in denen alle der insgesamt rund 50 Anträge, die von der SPD-Fraktion eingebracht worden waren, so überzeugend waren, dass sie von der Mehrheit des Ortsbeirats akzeptiert und verabschiedet wurden, obwohl die SPD zurzeit lediglich zwei der sieben Sitze innehat. Günter Rudolph, der die Grüße der SPD-Landtagsfraktion und des hessischen Landesvorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel überbrachte, berichtete in seinem Referat über die aktuelle Landtagsarbeit des Parlaments und der Partei. Er beklagte, dass in der Regierungszeit der CDU (also seit 1999) zwar hohe Schuldenberge angehäuft wurden (wofür eigentlich? Der fast ungenutzte Flughafen Kassel/Calden verschlang allein über 250 Mio.), aber wichtige Infrastrukturen verrotten (Schulen, Straßen) und an Personal an der falschen Stelle gespart worden sei (Lehrer, Polizei, Leistungsverwaltung). Zum Beispiel hätten sich wegen der zu dünnen Personaldecke bei den 14.500 Polizeibeamten im Land 3,5 Mio. Überstunden angehäuft, also im Schnitt pro Person gut 240, Stunden was zusammengekommen an die 2.000 Planstellen entspricht.





*Mathias Scherer bei seinem Grußwort*

Dies würde sich jetzt angesichts der Flüchtlinge bereits rächen, weil weder für die verwaltungsmäßige Betreuung noch im Bereich Sicherheit und Eingliederung genügend Personal zur Verfügung stehe. Auch wenn die Flüchtlinge durchaus teilweise auch Probleme bereiteten, erteilte er dumpfer Ablehnung und sich bildenden Bürgerwehren eine Absage und forderte, dass der Staat sein Gewaltmonopol ausübt und den vorhandenen gesetzlichen Rahmen auch ausschöpft. Aber dazu bedarf es geschulten Personals, das leider fehlt.

Ganz wichtig sei auch der Ausbildungsbereich, der nach Ansicht der SPD bei den Kindertagesstätten beginnt und an den Hochschulen endet. Alle diese Bildungseinrichtungen müssten der Bevölkerung gebührenfrei angeboten werden. Die SPD werde in den nächsten Wochen bezüglich der Kindertagesstätten entsprechende Initiativen ergreifen. Da für einen Teil dieser Aufgaben die Kommunen zuständig seien, müssten die Finanzausweisungen dringend entsprechend neu geregelt werden.

Auch in diesem Jahr konnten wieder Mitglieder für ihr langjähriges Engagement in der Partei geehrt werden. Es waren dies Dr. Horst Schreiner (50 Jahre) und Janine und Mathias Scherer (jeweils 25 Jahre).



*v.l.n.r. Clemens Burkardt, Günter Rudolph, Dr. Horst Schreiner, Janine Scherer, Mathias Scherer, Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer, Christoph Manjura*

Ebenfalls schon Tradition beim Neujahrstreff - und so war es auch dieses Jahr – ist ein gemütliches Beisammensein mit Hausmacher Wurst, einer Käseplatte für Vegetarier und natürlich dem guten und allseits bekannten Nauroder Äpfelwoi.

WM

## Trauer um August Berndt



Naurod musste von einem seiner langjährigen Kommunalpolitiker Abschied nehmen: von August Berndt. Er verstarb am 10. November 2015 im Alter von 80 Jahren in seinem Haus Am Ruhwehr 37 in Naurod. August Berndt wurde am 30. November 1934 in Spangenberg im damaligen Kreis Melsungen (heute Schwalm-Eder-Kreis in Nordhessen) geboren. Im Januar 1964 trat er in die SPD ein. 1972 bis 1976 war er in der damals selbständigen Gemeinde Naurod Mitglied der Gemeindevertretung. Nach der Eingemeindung Naurods nach Wiesbaden war er von 1977 bis 1981 Mitglied des

ersten Ortsbeirates von Wiesbaden-Naurod. Mit August Berndt verliert Naurod einen verdienten und engagierten Kommunalpolitiker und einen liebenswerten Mitbürger. Seine Beerdigung fand im engsten Familienkreis am 20. November 2015 auf der neuen Erweiterungsfläche des Nauroder Friedhofes statt. Die Nauroder SPD wird August Berndt ein ehrendes Andenken bewahren; ihr Mitgefühl gilt seiner Frau Martha und seiner ganzen Familie.

MS

***Wussten Sie schon,...***

***...dass die erste Gaststätte in Naurod vor 300 Jahren eröffnet wurde,***

***...dass es 1950 in Naurod neun Gaststätten bzw. Schankbetriebe gab,***

***...dass heute nur noch drei Gaststätten existieren?***

*Näheres zum Thema Gastronomie gestern und heute erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Ortsschell'*